

ERFAHRUNGSBERICHT ERASMUS BOLOGNA HS 2015

Merve Yavuz und Anna Vegh haben sich nach ihrem Erasmus-Semester an der Università di Bologna bereit erklärt, einen Erfahrungsbericht zu verfassen, um interessierten Studenten/Studentinnen eine Entscheidungshilfe bei der Frage „Erasmus in Bologna?“ zu bieten. Ihre Antwort kurz zusammengefasst: „Wenn jemand fragt, wohin du gehst, sag nach Bologna!“¹

Kurz zu den beiden Verfasserinnen: Anna und Merve haben an verschiedenen Gymnasien das Schwerpunktfach Italienisch belegt, während des Jus-Studiums aber nur noch wenig Gebrauch von der Sprache machen können und deshalb den Bologna-Aufenthalt unter anderem zur Auffrischung ihres Italienisch genutzt. Zudem haben beide das Erasmus-Semester als letztes Semester ihres Master-Studiums an der Uni Basel gemacht und in Bologna noch die letzten ECTS-Punkte gesammelt.

Vor der Abreise (verfasst von Anna)

Vor der Abreise gilt es, drei Punkte zu erläutern: Das Administrative, die Wohnungssuche und den Sprachkurs:

Das Administrative ist einfach: Die Università di Bologna schickte Ende März die „acceptance message“ inkl. der Aufforderung zur Registrierung. Nach der Registrierung bekamen wir eine „confirmation of registration“. Von nun an kommunizierte die Università di Bologna nur noch über die nun aktivierte „@studio.unibo.it“-Mailadresse. Es empfiehlt sich deshalb, diese im Auge zu behalten.

Die Wohnungssuche ist wohl der mühsamste Teil: Es ist sehr schwierig, eine Wohnung nur über das Internet zu finden. Genau so mühsam ist es, erst direkt vor Semesterbeginn in Bologna anzukommen und eine Wohnung finden zu müssen. Ich bin deshalb bereits Ende Juli für 3 Tage nach Bologna gereist und habe mir vor Ort ein Zimmer gesucht. Wer genug Zeit und Geld hat, dem kann ich dieses Vorgehen nur empfehlen. Merve hat sich erst nach ihrer Ankunft im September auf Wohnungssuche begeben. So viel sei gesagt: Es war mühsam und stressig, aber am Ende hat auch sie eine schöne Bleibe gefunden.

Wie findet man ein Zimmer: Es gibt einige Facebook-Seiten („affittasi!!!! Offro/cerco casa a BOLOGNA“, „Bologna in affitto“, „Affitti Universitari Bologna“) und Internet-Seiten (bologna.bakeca.it, <http://www.easystanza.it>, <http://www.kijiji.it>). Zudem finden sich in der Via Zamboni bei der Piazza Verdi ganze Hauswände voll mit Wohnungsinseraten. Des Weiteren gibt es auch noch das Bussola Office (<http://www.bussolacasa.it>), das Studenten hilft, ein Zimmer zu finden. Nun zum Sprachkurs: Das CLA (Centro Linguistico di Ateneo, <http://www.cla.unibo.it>) bietet für ausländische Studenten die Möglichkeit, kostenfrei einen Sprachkurs zu besuchen, der zudem noch 5 ECTS einbringt. Wer den Kurs machen möchte, muss unbedingt das Datum für die Anmeldung/Registrierung im Auge behalten: Die Kurse sind sehr beliebt und deshalb schnell ausgebucht.

Ankunft in Bologna (verfasst von Anna)

Wir sind beide Mitte September in Bologna angekommen. Wie bereits erwähnt, hatte ich bereits meine Wohnung, während sich Merve gleich nach der Ankunft auf Wohnungssuche begab.

Nach meiner Ankunft ging ich als erstes zum International Office in der via Filippo Re 4 und registrierte mich. Dort erhielt ich dann auch ein Welcome Kit nebst Einladung zu einer Begrüßungsveranstaltung der Universität. Im Oktober fand dann auch noch eine Einführungsveranstaltung der Juristischen Fakultät statt, bei der die genauen Abläufe des Studiums erläutert wurden.

Des Weiteren habe ich mich um mein Handy-Abo gekümmert: Dafür musste ich mir aber zuerst bei der Agenzia delle Entrate (Via marco polo 60) einen codice fiscale besorgen. Dieser wird in den meisten Fällen vom Handy-Anbieter verlangt. Ich hatte ein Prepaid-Angebot von WIND (3 GB/3000 SMS/300min. für 12 € pro Monat).

¹ Zitat aus dem Lied: „Bologna“ der österreichischen Band Wanda.

Ein Bankkonto haben wir beide nicht eingerichtet. Der Aufwand schien uns für das kurze Erasmus-Semester zu gross.

Während des Semesters (verfasst von Anna)

Zuerst möchte ich unsere Wohnsituation beschreiben: Wir haben beide nicht innerhalb der Stadtmauern (die Wohnungsinserate sprechen jeweils von entro le mura) gelebt. Ich hatte meine Wohnung in der zona murri. Mit dem Fahrrad, das ich aus der Schweiz mit dem Zug mitgenommen hatte, musste ich etwa 15 Minuten in die Stadt bzw. zur Uni rechnen (zu Fuss wären es etwa 40 Minuten, mit dem Bus etwa 15 Minuten). Ich habe mit zwei Italienerinnen und einer Iranerin zusammengewohnt und jeweils zwei haben sich ein Zimmer (sog. doppia) geteilt. Für mein Bett im Doppelzimmer habe ich 250 € kalt bezahlt, Ende Monat kamen jeweils noch 30 € bis 50 € Nebenkosten dazu. Merve hat für ihr Einzelzimmer (sog. singola) 330 € und circa 50 € monatliche Nebenkosten bezahlt.

Nun zu den Vorlesungen: Das Verzeichnis der Vorlesungen findet sich unter <http://www.giurisprudenza.unibo.it/it/corsi/insegnamenti>. Wir haben uns während den ersten beiden Semesterwochen alle Vorlesungen, die uns interessierten, angesehen. Es eilt nicht, sich festzulegen. Im Allgemeinen gilt Folgendes zu bedenken: Die Vorlesungen gehen von September bis anfangs oder Mitte Dezember und finden meist dreimal pro Woche, während jeweils 90 Minuten statt. Bei drei Vorlesungen besteht der Stundenplan damit bereits aus 18 Lektionen. Dieses System hat Vor- und Nachteile: Der Nachteil ist ganz klar der grosse Zeitaufwand, der Vorteil besteht jedoch zum einen darin, dass man in den Vorlesungen leicht neue Leute kennenlernt und diese auch oft sieht und zum anderen darin, dass die Dozenten viel Freiraum für Gastvorträge und Ähnliches haben. Zusätzlich zur Präsenzzeit erfordert dieses System auch viel Selbststudium: Der Leseumfang ist vergleichbar mit dem, was wir von der Uni Basel kennen. Der Aufwand wird durch den Fremdsprachenaspekt natürlich noch um Einiges grösser.

Merve und ich entschieden uns für die Vorlesungen Diritto dei paesi asiatici, Diritto dell'Unione europea und Diritto pubblico comparato, zusätzlich machte ich noch Diritto dei trasporti. Die Inhalte und Anforderungen der jeweiligen Dozenten wiesen grosse Unterschiede auf, aber dazu unten mehr. Neben den Uni-Vorlesungen machte ich noch den B2-Sprachkurs am CLA. Dieser fand zweimal pro Woche während jeweils 120 Minuten statt. Ich kann die CLA-Sprachkurse jedem ausserordentlich empfehlen: Der Lehrer war unglaublich motiviert und kompetent und vermochte den Kurs jedes Mal aufs Neue spannend und zugleich fordernd zu gestalten. Mitte Dezember musste ich sowohl eine schriftliche wie auch eine mündliche Prüfung ablegen, um die 5 ECTS-Punkte zu erhalten.

Es gibt auch sie: die Freizeit (verfasst von Merve)

Obwohl die Vorlesungen viel Zeit beanspruchen, empfehlen wir, die restliche Zeit optimal zu nutzen, denn Bologna hat viel Kultur und Geschichtliches anzubieten. Studenten haben für Theater-, Musical- und Opernvorstellungen sehr attraktive Vergünstigungen. Viele Museen können mit der Legi gratis oder zu günstigen Preisen besichtigt werden. Einzig das älteste Universitätsgebäude von Europa mit dem pompösen Anatomiesaal, sog. „Archiginnasio“, kann ausnahmslos nur gegen Bezahlung des Eintrittspreises besichtigt werden. Diese 4 Euros sind jedoch gut verkraftbar.

Eine schlechte Nachricht gibt es vor allem für Unisportler. Im Vergleich zu Basel sind die Sportangebote der Universität äusserst teuer. Zudem ist die Anmeldung sehr kompliziert. Man muss im Voraus einen Gesundheitsnachweis von einem italienischen Arzt einholen oder bei der Anmeldung diesen Test machen. Ich persönlich habe mich vom ursprünglich geplanten Volleyball-, Pilates- und Kardioangebot abgewendet und mir ein „Mätteli“ für Zuhause besorgt. Wer im Sinn hat, regelmässig joggen zu gehen, hat gute Chancen fit zu bleiben. Ausserhalb der Stadtmauern gibt es viele „giardini“. Insbesondere im „Giardini Margherita“ sind viele Jogger anzutreffen.

Die „Piazza Maggiore“, die Stadtbibliothek „Salaborsa“, die „Fontana di Nettuno“, „le Torri“ und „le sette chiese“ sowie weitere bologneser Architektur-Besonderheiten, werden euch bereits am ersten Tag auffallen. Wir empfehlen euch zudem Destinationen ausserhalb der Mauern von Bologna zu besichtigen. Sehr prominent ist in diesem Rahmen der Arkadenweg in Richtung „Santuario della

Madonna di San Luca“ oder etwa die Aussichtsplattform des „Monastero di San Michele in Bosco“. Für geschichtlich Interessierte, die sich gerne in die vergangene Zeiten versetzen lassen, ist ein kleiner Ausflug in die „Rocchetta Mattei“ absolut empfehlenswert.

Des Weiteren können sowohl Anna als auch ich bestätigen, dass Bologna gute Zugverbindungen in alle Richtungen von Italien aufweist. Unsere Destinationen waren unter anderem Venedig, Ravenna, Rimini, Ferrara, Firenze, Modena und Mantova.

Ich habe ausserdem die vorlesungsfreie Zeit ab Mitte Dezember bis Anfang Januar für eine Reise in den Süden genutzt. Mit der ÖV konnte ich Rom, Napoli, Pompei sowie Destinationen der amalfitanischen Küste (Salerno, Amalfi, Positano, Sorrento) - abgesehen von der typisch italienischen Unpünktlichkeit - gut erreichen. Den Rest der Reise habe ich anschliessend mit einem gemieteten Auto in Richtung Matera, Bari, Alberobello fortgesetzt, da es in diese Richtung keine Zug- oder Busverbindung gab. Autorental-Firmen gibt es übrigens viele. Ihr könntet ein Auto beispielsweise auch gut für einen Tagesausflug nach San Marino gebrauchen, weil die Alternative per ÖV sehr zeitaufwendig ist. Denn San Marino, die älteste Republik von Europa, gehört weder zur EU noch zu Italien und kann lediglich mit einem Bus vom Bahnhof Rimini aus erreicht werden.

Prüfungen (verfasst von Merve)

Um an den von euch gewünschten Prüfungen teilnehmen zu können, werdet ihr vom International Office und der Fakultät mehrere Male Anweisungen bezüglich des Online-Belegens von Vorlesungen und der online Prüfungsanmeldung hören. Wenn ihr diese befolgt, kann eigentlich nichts schief gehen.

Zur Info: Vorlesungen wie beispielsweise Europarecht werden parallel von unterschiedlichen Professoren gehalten. Die Klasseneinteilung erfolgt entsprechend der alphabetischen Namens-einordnung. Im Vergleich zu den einheimischen Studenten habt ihr jedoch die Möglichkeit auszu-suchen, bei welchem Professor ihr gerne die Prüfung absolvieren möchtet. Eine fristgerechte Anmeldung an die zuständigen Services genügt.

Viele Prüfungen der juristischen Fakultät Bologna finden mündlich statt. Dies bedeutet, dass - falls ihr die italienischen Vorlesungen besucht - die Prüfung auch auf Italienisch stattfinden wird. Die Art und Weise des Leistungsnachweises kann sehr variieren. Im „diritto dei paesi asiatici“ hatte Anna beispielsweise am Moot Court teilgenommen und ich habe eine Präsentation vor der Klasse gehalten. Die Endnote wurde anschliessend in der Prüfungssession mit einer abschliessenden Frage zum jeweiligen Thema „verbalisiert“ (die sog. „verbalizzazione“). Im „diritto dell’unione europea“ haben zunächst Assistenten Fragen bezüglich des EU-Stoffes gestellt und die letzte Frage erfolgte anschliessend vom Professor zu der Strassburger-Rechtsprechung. Im „diritto pubblico comparato“ fand eine Prüfung in der uns bekannten Prüfungssituation zu zweit statt.

Grundsätzlich sind die Prüfungen relativ einfach zu bestehen. Wer jedoch gute Noten haben möchte, muss ein solides Basiswissen zum Vorlesungsstoff haben. Zuerst sollte man sich auf die grundlegenden Punkte der Materie konzentrieren und sich mit der Frage befassen, wie man dies am besten in eigenen Worten und korrekt formulieren könnte. Für tiefgründiges, inhaltliches „Büffeln“ reicht danach die Zeit je nach dem halt nicht mehr.

Abgesehen von der inhaltlichen Vorbereitung besteht des Weiteren eine Herausforderung namens „italienisches Prüfungssystem“, welches für unsere Verhältnisse ein strukturiertes Chaos bedeutet. Während der Prüfungssession gibt es jeweils für eine Prüfung drei verschiedene Datumsvorschläge, sog. „appelli“. Die Studenten dürfen entscheiden, an welchem Datum sie die Prüfung absolvieren wollen. Mit der online-Anmeldung an einen Appell erhält man eine Nummer in der Prüfungsliste. In Kenntnis dieser Nummer geht man dann am Prüfungstag um 9 Uhr morgens zum (hoffentlich immer noch aktuellen) Lesesaal und darf, während der Assistent des Professors die Namensliste vorliest, seinen „ich bin anwesend“-Einsatz ja nicht verpassen. Andernfalls ist man von dieser Session ausgeschlossen. Von nun an heisst es, je nach Listennummer, im Vorraum mit allen anderen Studenten zusammen auf die Prüfung zu warten, was z.B. mit der Listennummer 66 bis zum Abend bedeuten kann.

Schafft man es vom Wartezimmer ins Prüfungszimmer, ist ein grosser Schritt vollbracht. Das Prüfungsklima danach ist nämlich ganz angenehm. Die Professoren von Bologna sind an den

Erasmus-Studenten interessiert. Ihnen ist zudem die Kommunikationsschwierigkeit in einer Fremdsprache bewusst.

Unverzüglich nach der mündlichen Prüfung werden die Noten direkt mitgeteilt und im „Almaesami“-Account aufgeschaltet. An dieser Stelle möchten wir eine Bemerkung zum Notensystem machen. Die italienische Notenskala reicht von 1-30, mit 18 Punkten hat man bestanden. Zusätzlich dazu gibt es für überragend gute Leistungen die sog. 30 lode. Die Università di Bologna deklariert 30 lode als A-Grade, weshalb die Universität Basel ausschliesslich für diese Bewertung eine 6 anrechnet. Für ein 30, was ein B-Grade darstellt, vergibt die Uni Basel eine 5,5.

Wichtig zu wissen ist zuletzt, dass ihr nach Erhalt der Note vom Professor unbedingt eine Unterschrift braucht. Als Erasmus-Student werdet ihr am Welcome-Day ein offizielles Prüfungsblatt erhalten, auf welches ihr alle Vorlesungsprüfungen und die erteilten Noten notieren und von den Professoren unterschreiben lassen müsst. Dieses Dokument ist für den Check-out sehr wichtig und muss daher vollständig sein.

Abreise (verfasst von Merve)

Damit die besuchten Vorlesungen und die erhaltenen Noten an die Universität Basel mitgeteilt werden, müsst ihr vor eurer Abreise zum International Office, um euch abzumelden. Der Check-out erfolgt mit dem Prüfungsblatt, von welchem unter der Rubrik *Prüfungen* die Rede war. Das International Office überprüft, ob die Vorlesungszahl und die Noten des Prüfungsblattes mit den Eingaben im Almaesami-Account übereinstimmen und erstellt anschliessend ein elektronisches „Transcript of records“, welches direkt an die Universität Basel gesendet wird. Nach diesem Akt ist eure Pflicht erledigt, die restliche Kommunikation verläuft zwischen den Universitäten.

Geniesst die letzten Stunden oder Tage in Bologna und falls ihr an die Legende des Asinelli-Turms glaubt und die 500 Stufen noch nicht in Angriff genommen habt, wäre dies der richtige Zeitpunkt, da ihr zumindest das Studium in Bologna abgeschlossen habt!²

² Gemäss Legende (oder Aberglaube) werden Studenten, die während ihres Studiums die Spitze des Turms erklimmen, nie ein Diplom in den Händen halten.